



MEINE SCHÖNE TANNE

Thierry Chapeau

Traduction: Sarah Krein

1

Wenn ich daran denke, dass wir den ganzen Weg für diese total komische Tanne zurückgelegt haben. Und diese Wurzeln, sind die da um sie in den Garten zu pflanzen? Wenigstens hätten wir dann endlich eine effiziente Vogselscheuche!

- Überhaupt nicht, Papa, wir werden sie dorthin zurückbringen, wo sie war.
- Machst du dich über mich lustig?
- Aber nein... Für Weihnachten werde ich aus ihr den schönsten aller Tannenbäume machen. So kann sie, wenn sie im Wald zurück ist, erzählen wie schön sie war, wie sehr er bewundert wurde... Die anderen Bäume werden nicht mehr auf sie hinabschauen.

Als Dekoration würde Émile die rotesten Äpfel aussuchen, die er sorgfältig polieren würde, um sie zum Glänzen zu bringen. Seine Freunde und sogar der Weihnachtsmann würden ihren Augen nicht trauen. Kaum Zuhause angekommen, stürmt Émile in den Keller, in Richtung Speisekammer.

2

Dort macht er eine schreckliche Entdeckung, die Kisten sind leer.

- Mama! Es sind keine Äpfel mehr da!
 - Du weißt doch, dass ich sie den Schweinen gegeben habe, sie waren ganz verdorben.
 - Aber was hänge ich jetzt an meine Tanne? Gut, ich gehe Marcel besuchen. Er nimmt den Korb und geht los.
-

3

— Hallo Marcel!

— Hallo Émile. Du kommst genau richtig. Ich bin gerade mit meinem Tannenbaum fertig. Es war nicht einfach, ihn zu dekorieren, denn ich hatte keine Äpfel, also habe ich mir anders beholfen. Du wirst sehen, es ist toll.

4

Kartoffelklasse, willst du wohl sagen!

Oh ! Äpfel und Erdäpfel, das ist doch das gleiche ohne Kerne, oder?

Na ja, wenn du meinst... Gut, äh, ich muss gehen, ich... ich muss etwas einkaufen, Tschüss!

Émile überlegt, Juliette, sie wird ihm helfen können. Juliette ist so klasse.

Ihre Mutter öffnet ihm.

— Guten Tag Émile, kommst du um Juliette zu besuchen? Sie ist im Wohnzimmer, sie dekoriert den Tannenbaum.

5

- Hallo Juliette. Wau! Der Tannenbaum!
 - Danke Émile. Heute früh habe ich mein letztes Geld genommen und bin zur Mutter Knopf gegangen. Sie hat zwanzig Meter von diesem schönen roten Band für mich gefunden. Zuhause habe ich die Schubladen des Geschirrschranks geleert, ich habe alles auf Hochglanz gebracht und hier ist das Ergebnis! Ich habe den ganzen Vormittag dafür gebraucht.
 - Was für ein Talent, das ist verrückt, das ist der schönste Tannenbaum der...
 - Juliette! schreit die Mutter aus der Küche.
-

6

- Ich finde kein Besteck mehr. Du hast es nicht etwa...
 - Sie kommt ins Wohnzimmer und ist sprachlos, als sie die Dekoration des Tannenbaums entdeckt. Ich habe keine Äpfel gefunden, also hatte ich die Idee...
 - Uns dazu zu verurteilen bis Weihnachten mit den Fingern zu essen! Los, Juliette, bau mir das alles ab! Die beiden Kinder schauen sich ratlos an.
 - Juliette, ich werde dir helfen, mach dir keine Sorgen. Danach gehen wir zu Théo, er hat ganz viele Apfelbäume.
 - Du glaubst, dass er uns welche geben wird, geizig wie er ist?
 - Ich kümmere mich darum.
-

Théo empfängt sie.

- Ah, da sind ja die Verliebten!
-

7

- Ha, ha, sehr witzig ! Sag mal, könntest du uns einen Gefallen tun?
- Frag ruhig, Juliette-Krevette. Bei Théo, gibt es alles was man braucht!
- Wir haben keine Äpfel um unsere Tannenbäume zu dekorieren...
- Du musst weniger Kompott essen nette Juliette!
- Drei Kugeln gegen einen Apfel, ich kann bis auf vier gehen.
- Bleib ruhig Émile, es gibt sowieso keinen Einzigen mehr ...

Marcel kommt angerannt:

- Hallo alle zusammen! Nachdem du gegangen bis Émile, bin ich zusammengestaucht worden, Mama hatte keine Kartoffeln mehr für ihre Suppe. Jetzt bin ich es, der nichts mehr für seinen Tannenbaum hat!
 - Das gibt es doch nicht, wir haben eine Apfelkrise im Dorf! Zum Glück habe ich, Théo, der Mann der Stunde, eine geniale Idee. Auf geht's, folgt mir! Bewundert den Meister am Werke ! POM POM POM POM.
 - Pah, du dekorierst ihn nicht?
-

8

— Tannenzapfen in einem Tannenbaum, das ist nicht sehr originell!

Juliette macht sich lustig, Théo verdreht die Augen.

— Gut, wenn wir keine Lösung finden, wird der Weihnachtsmann nicht zufrieden sein. Und dann können wir unsere Geschenke vergessen!

In Wahrheit denkt Émile vor allem an seinen armen Baum, er hat sich geschworen aus ihm den schönsten Tannenbaum zu machen.

— Und wenn wir zu Vater Augustin gehen...

— Zu diesem alten Bären im hintersten Wald? Du bist wohl auf den Kopf gefallen, Juliette.

— Herrrr Théo, ich erinnere dich daran, dass er immer einen Haufen an lustigen Dingen auf dem Markt verkauft, die man sonst nirgends findet, er ist ein wahrer Zauberer!

— Ein wahrer Hexenmeister, ja!

— Red keinen Blödsinn Marcel. Juliette hat recht, das ist unsere letzte Chance!

— Und, Théo der Starke, kriegst du jetzt Bammel?

Juliette führt die kleine Truppe an.

9

Marcel und Théo trödeln ein bisschen.

— Neulich hat der Vater Augustin fliegende Schweine und sogar beinlose Tausendfüßler verkauft. Es kann gut sein, dass er mich in Marcel-was-weiß-ich verwandelt!

In Marcel-das-Pferd, du wirst weit weg galoppieren, das wird uns etwas Erholung bringen.

Mach dich nur lustig, du wirst dich weniger aufspielen, wenn du dort oben bist. Er soll mit seinem Drachen leben und sein Haus wird nachts glutrot.

Na klar, ich glaub dir. He, die Verliebten! Ist es noch weit bis zu Ali Babas Räuberhöhle?

— Sie ist genau hier.

— Théo, es raucht, das ist der Drachen! Wir sind erledigt!

— Sei still, Marcel!

Von Juliettes Blicken ermutigt, klopft Émile an die Tür: Klopf, klopf, klopf!

Nichts, Stille...

Er klopft fester: Bum, bum, bum!

10

— Ich komme ja schon. Nicht so eilig!

Der Vater Augustin überrascht sie.

— Kinder! Spielt ihr Däumling oder was?

— Äh nein, nicht wirklich, das heißt... Also, wir haben nichts mehr um unsere Tannenbäume zu dekorieren. Keinen einzigen Apfel mehr. Also haben wir gedacht, dass...

— Dass der alte Bär euch aus der Patsche helfen kann! Sonst noch was! Also, es ist gut, kommt rein.

Juliette und Émile schleichen sich in die Hütte.

— Danke, Vater Augustin.

— Und ihr zwei, soll ich euch auch noch beliefern?

— Äh... nein... nein... wir kommen Vater Augustin.

— Hoppla, Achtung Stufe!

11

Und was für eine Stufe, eine unglaubliche Treppe lädt die Kinder dazu ein, in eine große Rumpelkammer herabzusteigen. Sie sind entzückt, nur Théo beschwert sich:

— Ist das heiß hier! Und wo sind die Äpfel?

— Hop ! An die Arbeit, Knirpse! Jeder nimmt sich einen Holzsplitter unter der Treppe und kommt zu mir ins Nebenzimmer.

12

Neben einem Ofen schüttet Vater Augustin Sand in eine große Schale. Dann schiebt er sie in das rote Maul des Kamins. Marcel flüstert:

Steinsuppe kenne ich, aber Sandsuppe habe ich noch nie probiert.

Du kannst dir die Macht dieser kleinen Körner nicht vorstellen, lass ihnen ein wenig Zeit.

Juliette nähert sich und ist entzückt:

Schaut mal, die Körner verschwinden, sie sehen jetzt wie Honig aus.

Der alte Mann lächelt. Er nimmt eine große Eisenstange zur Hand. Er taucht sie in diesen Honig und umhüllt die Spitze mit der glühenden Lava.

Er setzt die Stange an seinen Mund an und bläst hinein. Die kleine Masse bläht sich bald wie ein Ballon auf. Vater Augustin erhitzt sie, dreht sie, bearbeitet sie mit komischem Werkzeug, erhitzt sie abermals. Und die Kinder sind begeistert...

13

... Ein Apfel aus Glas formt sich vor ihre Augen. Mithilfe einer großen Zange zwackt er sie von der Stange ab, unter dem Beifall seines kleinen Publikums. Von der Freude der Kinder ermutigt, macht sich der alte Mann wieder ans Werk. Es entstehen kleine Vögel, Glocken und sogar Tannenzapfen in allen Farben... die ersten Christbaumkugeln sind geboren.

Liebevoll hat Juliette ihre kleinen Körbe gefüllt.

Die vier Freunde bedanken sich bei Vater Augustin und verlassen ihn gerührt.

Marcel blickt in den Himmel, der sich am Horizont rot färbt.— Vielleicht ist die Sonne auch aus Sand!

14

Émile ist stolz auf sich, seine Eltern bewundern seinen Tannenbaum.

— Sag mal, Papa.

— Ja, kleiner Mann.

— Kann ich Vater Augustin zu Weihnachten einladen?

ENDE